

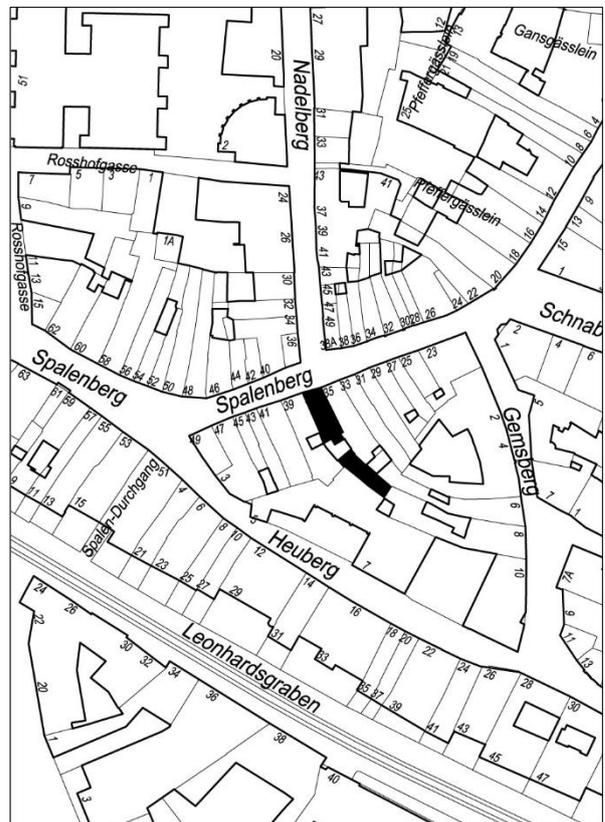
SPALENBERG 37

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	13. Jh.	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Die 1280 erstmals erwähnte Liegenschaft «Zum Attiswyl» wurde 1816 mit neuer Fassade umgebaut und Mitte des 19. Jh. vorn aufgestockt und mit einer Dachterrasse versehen; die Hofwand ist in Fachwerk konstruiert. Die Devanture von 1888 wurde 1943 entfernt und in den 1980er Jahren (?) rekonstruiert.

Der Aussenbau wird durch das schlichte Erscheinungsbild des 19. Jh. bestimmt. Im Inneren hat sich im 1. Obergeschoss eine vertäferte Stube mit Kassettendecke und Alkovenrahmung aus dem 18. Jh. erhalten, ferner wurde bei Bauuntersuchungen 1986 eine Balkendecke im 1. Obergeschoss freigelegt, die mit rotbraunen Akanthusranken auf Ockergrund bemalt ist (17. Jh.). Die Geschosse werden durch eine Wendeltreppe mit gedrehter Spindel erschlossen. Hinter einem kleinen Hof befindet sich ein langgestrecktes, eingeschossiges Hintergebäude mit Glasdach, in dem sich einst die Wurstmaschinen einer seit 1834 hier betriebenen Metzgerei befanden; hierzu gehört der über mehr als fünf Geschosse reichende Schornstein an der Rückseite des Spiesshof-Renaissanceflügels (Heuberg 5–7).

In der Sichtachse des Nadelbergs stehend, entfaltet das Haus eine städtebauliche Wirkung. Es dokumentiert die im 19. Jh. stattfindende «Verbesserung» der Altstadthäuser mit regulierten Fassaden und Aufstockungen und stellt zugleich eines der wenigen Grundstücke dar, auf dem sich die baulichen Zeugnisse des einst allgemein verbreiteten Hinterhofgewerbes erhalten haben.



<b>Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)</b>	
x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert